

Bockauthal ein, ihr zur Rechten das kleine; vor uns am Fuss des Berges treffen beide Thäler zusammen und die verdoppelte Bockau strömt hinab in's Muldenthal. Links drüben liegt Eibenstock, rechts das Dorf Sosa. Das Muldenthal ist abwärts weithin zu verfolgen, so auch das Schwarzwasserthal, das grosse Dorf Breitenbrunn breitet sich an seinem rechtsseitigen Abhang aus, ganz hinten, wo das Thal sich zu verlieren scheint, lugen die obersten Häuser von Johannegeorgenstadt neugierig hervor und gegen Süd und Südwest ist nichts zu schauen, als abermillionen Baumwipfel.

Der Thurm, ein stattlicher Bau, imponirt schon durch seine Höhe und der Styl ist trotzig und ernst, wie es der Berg und seine Kinder selbst sind. Die Granitzinnen zu seinen Häuptionern geben ihm etwas von einem reckenhaften Krieger aus der Vorzeit.

Wer von Station Blauenthal aus weiter fahren will, geht die grosse Schneusse hinab zum Weiler Zimmersacher und das Bockauthal vor nach dem Bahnhof.

Dieser Weg ist forstlich interessant, es giebt noch stattliche Buchenbestände; wer die Schlüssel wieder zu überliefern hat, muss natürlich zurück nach Eibenstock. Der Abwechslung halber nehmen wir den Rückzug über Wildenthal. Ein Schneussenweg führt vom Thurm aus direct hinab, ein Holzweg führt in Windungen nieder; der erstere erfordert sehr festes Schuhwerk und einen guten Stock, Damen können hier kaum herabsteigen, da der Abhang zu schroff ist. Im Wildenthaler Gasthof „Auersberg“ können wir bei trefflicher Bewirthung den zusammengestauchten Körper wieder aufrichten.

Partie 11.

Von Station **Rautenkranz** nach Bad **Reiboldsgrün** und zurück.

3 Stunden.

Ortschaften an der Bahn haben wir von Aue ab eigentlich gar nicht mehr gesehen. Dörfer und Städte, nach denen die Stationen benannt sind, liegen abseits, hinter Bergen oder Wäldern versteckt, nichts erinnert uns daran, dass wir in einem Lande fahren, in welchem 11,000 Menschen auf der Quadratmeile wohnen. Holz und wieder Holz sieht man auf den Laderampen der Bahnhöfe, Forstleute, Holz-